

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Amliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitke. Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsst.: Liederstraße 26. Fernsprecher 261. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Jurzeit gilt Preisliste 4. Fernläufige Anzeigen ohne Gewähr. D. N. VIII. 37: 3620. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabdruck (Staffel B) nachfol. Ermäßigung. Calw.

Bezugpreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwarzwald-Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.30 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr, zuzügl. 36 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Zeitungs-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 208

Calw, Mittwoch, 8. September 1937

112. Jahrgang

Die große Proklamation auf dem „Parteitag der Arbeit“

Drei Feststellungen des Führers:

Der Vertrag von Versailles ist tot — Deutschland ist frei — Der Garant unserer Freiheit ist unsere eigene Wehrmacht — Jubelnde Zustimmung der Kongreßteilnehmer in Nürnberg

Eigener Bericht unserer Reichsparteitag-Schriftleitung

Nürnberg, 7. September.

Eindrucksvoll wie der Montag zu Ende ging, begann der Dienstagmorgen. In der Frankenhauptstadt und in den Zelten herrschte buntbewegtes Leben. Vor dem „Deutschen Hof“, dem Quartier des Führers, sammelten sich zu früher Stunde schon Tausende. Gegen 10 Uhr wird die Absperrung verläßt. Unübersehbar war inzwischen die Menge von Wartenden geworden, denn jetzt rücken 1500 Hitler-Jungen mit ihren 400 Bannfahnen heran, die sie seit 20 und mehr Tagen aus allen Gauen Deutschlands hierher getragen haben. Trotz der beachtlichen Marschleistung ist die Haltung der Jungen ausgezeichnet, als sie nun mit blühenden Augen ihre wehenden Fahnen vor dem Führer einhertragen. Um diese Jugend wird Deutschland von der ganzen Welt beneidet, denn sie ist frei von den Sünden eines absterbenden Systems, sie gehört nur dem nationalsozialistischen Deutschland und Adolf Hitler.

Dann sind die Zehntausende draußen in der Luitpoldhalle zum feierlichen Beginn des Parteikongresses versammelt, die alten Kampfgesährten und die Gäste des Führers, die vielen Vertreter der ausländischen Mächte. Nach den harmonischen Klängen der „Mienzi“-Ouvertüre folgt weisevoll das Niederländische Dantgebete. Reichsminister Rudolf Heß eröffnet dann den „Parteitag der Arbeit“. Leiser Trommelwirbel löst durch den weiten Raum: Stabschef Viktor Luze verliest die Namen der Kameraden, die für Deutschland ihr Leben gaben. Und weiter spricht der Stellvertreter des Führers von der gewaltigen Arbeit der vergangenen Jahre, die Deutschland frei machte; von dem Volke, das nicht nur marschierte, sondern das um sein Lebensrecht unerbittlich ringt. Ein gewaltiger Wille, hat dieses Reich an die Sonne zurückgeführt. Der Wille zur Arbeit, zur Volksgemeinschaft! Adolf Hitler hat den deutschen Arbeiter wieder in sein Volk zu-



Der Führer begibt sich zur feierlichen Eröffnung des Parteikongresses in die Luitpoldhalle. Unser Bild zeigt die Begrüßung durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß

rückgeführt, er hat ihn als vollgültiges Mitglied in die deutsche Schicksalsgemeinschaft aufgenommen. Auf den Führer vertrauen sie, ihn verehren mit aller Liebe die Millionen Werktätigen! Deshalb ist die gewonnene Arbeitsschlacht der grandiose Sieg Adolf Hitlers. Und nur in dem verantwortungsbewußten Schaffen Tag für Tag kann das deutsche Volk seinen Dank dem Führer abstaten. Dann tritt der Sprecher des Kongresses, Gauleiter Wagner - München, vor das

Forum der Nation und verliest die Proklamation des Führers. Es sprach Adolf Hitler zu seinem Volk und zur Welt von den Aufgaben der Parteitage und der Verantwortlichkeit der Parteigenossen. Das große Werk konnte nur geschaffen werden durch die Tat und den Einsatz des Einzelnen. Die deutschen Menschen sind Zeuge geworden des gewaltigen Umbrochs aus gesellschaftlichem, sozialem, wirtschaftlichem, kulturellem und raffischem Gebiet. Die freie Sicht, die sich Deutschland in den vergangenen vier Jahren geschehen hat, gibt ihm die Möglichkeit, auch über die Reichsgrenzen zu blicken und in den Gang des Zeitgeschehens einzugreifen. Dem drohenden bolschewistischen Chaos wurde die nationalsozialistische Gemeinschaft entgegengetreten, die auch das schwerste, das soziale Problem löste. Das war die Vorbedingung, um die wirtschaftlichen Grundlagen unseres Volkes aus eigener Kraft zu stärken und unabhängig von außen zu gestalten.

Die Proklamation des Führers erhebt deshalb auch die begründete Forderung unseres Volkes um einen Kolonialbesitz. Der Vertrag von Versailles ist tot! Deutschland ist frei und seine Grenzen werden von einer starken Wehrmacht gestützt! Große und mächtige Völker der Erde sind mit der deutschen Nation befreundet, aus den Stahlgewittern des Weltkrieges und aus der Kampfszeit ist eine starke Generation herangewachsen, ein neuer deutscher Mensch, der auf diesen Grundlagen weiterbaut und die Zukunft unseres Volkes für alle Zeiten sichern wird. Fürwahr: es ist wieder schön, ein Deutscher zu sein, und ein Glück, in Deutschland zu leben!

Mit der großen Kulturtagung im Opernhaus, bei der nach einer Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg über nationalsozialistische Weltanschauung, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels die erstmalige Verleihung des Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft vornahm und dann der Führer einen eindringlichen Appell an die deutschen Kunstschaffenden richtete, schloß der zweite Tag des „Parteitages der Arbeit“ 1937.

Hans Dahn

„Kein Staatschef so volkstümlich wie Hitler“

Die Pariser und Londoner Morgenpresse zum Beginn des Reichsparteitags

dnb. Paris, 7. Sept. Die Pariser Morgenblätter beschäftigen sich außerordentlich stark mit dem Nürnberger Parteitag und schildern ausführlich den gestrigen Auftakt und das Eintreffen des Führers. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ spricht von einem geradezu triumphalen Empfang des Führers. Er habe ihn dreimal vorbeifahren sehen, jedesmal sei die Begeisterung noch größer, die Freude noch wärmer und herzlicher, vielleicht sogar familiärer geworden. „Also ein Führer“, das habe man erneut feststellen können.

Es gäbe bestimmt, mit Ausnahme des Duce, auf der ganzen Welt keinen Staatschef, der so sich rühmen könnte in seinem Lande, auch nur annähernd so volkstümlich zu sein wie Adolf Hitler. Diese Volkstümlichkeit setze sich zusammen aus Liebe, Stolz und Dankbarkeit, sie kenne keine Grenzen und dehne sich auf alle Schichten des deutschen Volkes aus.

dnb. London, 7. September. Die Londoner Morgenblätter veröffentlichen lange Berichte über die Eröffnung des Reichsparteitags und die Ankunft des Führers. Die „Times“ hebt in ihren Meldungen hervor, daß die gewaltige Menschenmenge, die den Führer erwartete, ihn mit Stürmen der Begeisterung begrüßt habe, als er vorbeifuhr. Auch die übrigen Blätter erwähnen die Begeisterung, die den Führer in Nürnberg empfangen habe.

Paris mißbilligt Moskauer Unverschämtheit

London verlangt sofortige Maßnahmen

Paris, 7. Sept. Die unverschämte Note der Sowjetregierung an Italien hat in Paris wie eine Bombe gewirkt. Man bezeichnet den sowjetrussischen Schritt allgemein als einen schweren diplomatischen Zwischenfall und beschuldigt Moskau ganz offen, die Mittelmeerkonferenz schon vor Beginn torpedieren zu wollen. Die energische und schnelle Antwort der italienischen Regierung nennt man die einzig richtige Entgegnung auf diese neue bolschewistische Herausforderung. Mit einem Schläge sind sämtliche Betrachtungen über die Vorbereitung der Mittelmeerkonferenz in den Hintergrund getreten. Man fragt sich, ob die Konferenz unter diesen Umständen überhaupt stattfinden werde. Auf alle Fälle hält man es nicht für ausgeschlossen, daß Italien und Deutschland und wahrscheinlich auch Bulgarien und Albanien angesichts der Moskauer Herausforderung die Einladung ablehnen werden.

Der schweizerische Bundesrat hat seine Zustimmung gegeben, daß die Mittelmeerkonferenz am 10. September in Nyon stattfindet.

Japaner besetzen die Pratas-Inseln

Tokio, 7. September. Die japanische Flotte hat die 200 Meilen südlich von Hongkong gelegenen chinesischen Pratas-Inseln besetzt. Die Tätigkeit japanischer Kriegsschiffe in den Gewässern bei Hongkong gibt zu Beforgnissen für die britische Schifffahrt Anlaß.

Nach Meldungen aus Korea haben sowjetrussische Küstenschubboote im japanischen Meer weitere acht japanische Fischerboote gekapert. Bereits am Sonntag waren ein koreanisches Fischerboot und ein japanischer Zolllutter von einem sowjetrussischen Kanonenboot verschleppt worden.

Neue Revolution in Paraguan

London, 7. September. Nach einer Reuters-Meldung ist in Asuncion, der Hauptstadt von Paraguan, eine neue Revolution ausgebrochen. Es heiße, daß die Aufständischen Herr der Lage seien.

Die Hitler-Jugend vor dem Führer

Die Teilnehmer am Adolf-Hitler-Marsch marschieren durch Nürnberg

Nürnberg, 7. September.

1500 Hitler-Jungen aus allen Teilen Deutschlands sind vom 20. Juli ab mit 400 Bannfahnen von ihren Standorten durch die deutschen Gauen nach der Stadt der Reichsparteitage marschiert. Am Dienstagvormittag, vor der feierlichen Eröffnung des Parteikongresses, fand dieser symbolische Marsch der Hitler-Jugend durch Deutschland mit dem Vorbeimarsch vor dem Führer am „Deutschen Hof“ seinen vorläufigen Abschluß. In frischer und straffer Haltung marschierten die Jungen am Führer vorbei. Neben dem Führer standen auf dem Balkon des „Deutschen Hofes“ der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und der Reichsjugendführer Waldur von Schirach. Man sah es den Jungen nicht an, daß sie viele hundert Kilometer in ihren Tagesmärschen zurückgelegt hatten; sie kannten die letzten Wochen hindurch nur das eine Ziel: Den Vorbeimarsch vor dem Führer! So zog dann um Vann an dem Führer vorbei, und fest war der Blick der Jungen auf den Führer gerichtet. Die Tausende, die am „Deutschen Hof“ standen, jubelten den Hitler-Jungen zu; ihre größte Freude aber war der Augenblick, da sie dem Führer ins Auge sehen konnten. — Nach dem Nürnberger Parteitag ziehen die Marschblöcke weiter nach Landsberg, wo der Adolf-Hitler-Marsch mit einer Feierstunde auf der Festung Landsberg seinen Abschluß findet.

Göring in Nürnberg eingetroffen

Ministerpräsident Göring ist am Dienstagmorgen in der Stadt der Reichsparteitage eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich auf dem Bahnsteig der Frankenhauptstadt, Gauleiter Streicher, und Oberbürgermeister Viebel eingefunden. In der Bahnhofsvorhalle hatte eine Kompanie der Flieger mit Musikzug Aufstellung genommen, deren Front Ministerpräsident Göring nach dem Verlassen des Bahnsteiges abschritt. Der Ministerpräsident wurde von der Bevölkerung stürmisch begrüßt.

Bis jetzt 500 Züge zum Reichsparteitag

Bis jetzt wurden einschließlich der Vor- und Nachzüge, Leerzüge usw. insgesamt annähernd 500 Züge im Reichsparteitagsverkehr abgefertigt, zu denen noch täglich bis zu 160 ankommende oder abgehende Güterzüge kommen, die teils der Versorgung Groß-Nürnbergs dienen oder Durchgangsgüter über Nürnberg hinausführen. Der Dienstag brachte in der Hauptsache RdF.-Fahrer und Politische Leiter nach Nürnberg. Obwohl die Antransportbewegung noch nicht vollständig abgeschlossen ist, beginnt schon in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag (mit 52 Sonderzügen) der Abtransport der Arbeitsdienstlöhner, die am Mittwochvormittag in dem Appell und Vorbeimarsch vor dem Führer ihren großen Tag erleben.

Der Führer an sein Volk

„Wir sind die Zeugen einer Umwälzung, wie sie gewaltiger die deutsche Nation noch nie erlebt hat“

Rürnberg, 7. September

Die auf dem Parteikongress durch Staatsminister Gauleiter Wagner verlesene Proklamation des Führers hat folgenden Wortlaut:

Parteigenossen und Parteigenossinnen!
Nationalsozialisten!

Zehn Jahre sind vergangen, seit der dritte Parteitag der Bewegung zum ersten Male in Nürnberg abgehalten wurde. Nach einem beispiellosen, mühsamen Neuaufbau der Partei trafen wir uns 1926 in Weimar, um durch diesen, auch nach außen hin sichtbaren Akt den Beweis für die gelungene Wiederherstellung der Bewegung zu geben.

Vor zehn Jahren

Es ist unter den damaligen Umständen kein leichter Entschluß gewesen, Wieviel größer aber wurde die auf uns lastende Verantwortung, schon ein Jahr später zu einer neuen solchen Zusammenkunft nach Nürnberg aufzurufen. Ein weiter Sprung von der einstigen kleinen Thüringer Residenz zur großen alten deutschen Reichsstadt zum ersten Male fand damals die Feier des Parteikongresses vor über 2000 Menschen statt. Zum ersten Male erfolgte der Aufmarsch der Kampfbewegung in der unterdes historisch gewordenen Luitpoldarena zum großen SA-Appell. Und obwohl dieser Platz seitdem eine vielfache Vergrößerung erfahren, erschien er uns doch im August 1927 schon so gewaltig, daß manchem leise Zweifel aufstiegen, ob es gelingen würde, ihn auch wirklich zu füllen. Zum ersten Male standen am Sonntag, den 19. August, die Tausende und aber Tausende unserer SA- und H-Männer im Flimmern der einen regenfeuchten Morgen durchdringenden Sonne auf der weiten Fläche und legten wieder das alte Bekenntnis ab zu unserer Bewegung und zu mir als ihrem Führer. Und wieder zum ersten Male durchzogen Nationalsozialisten diesen Raum, in dem soeben die Proklamation an Sie verlesen wird. Nach vielstündigem Marsch empfingen wir 8000 alte Kämpfer, einen Teil jener, die am nächsten Tag zum großen Appell anzutreten hatten.

Und vieles anderes war damals schon so geworden, wie wir es seitdem immer als selbstverständlich ansehen lernten.

Es war für uns alle unendlich schön und ergreifend, zum ersten Male die nationalsozialistische Bewegung allein in die weiteren Räume der heutigen Reichsparteitagsstadt einziziehen zu sehen und dann mitzuerleben, wie sich die eigenartigen Formen ausprägen begannen, die uns so teuer und vertraut geworden sind.

Das Jahr 1927 hatte aber auch wesentlich dazu mitgeholfen, den nationalsozialistischen Parteitagen jenen großen demonstrativen Charakter zu verleihen, der ihnen seitdem nicht nur verbleiben ist, sondern der sich immer stärker in seiner Eigenart entwickeln sollte.

Schon 1927 war der oberste Grundsatz dieser Tagungen, daß die Generalschau der Bewegung nicht zu einem parlamentarischen Debatierklub herabinken durfte. Gerade hier konnte es keine anonyme Verantwortlichkeit geben und daher auch keine anonyme Abstimmung. Am Parteitag der Bewegung mußten die obersten Prinzipien unserer Organisation am schärfsten in Erscheinung treten.

Immer und überall ist für alles der eine Mann verantwortlich!

Daher erfolgte die sachliche Arbeit auf diesen Parteitagen schon damals nur in gesonderten Besprechungen und Beratungen mit anschließender freier Entscheidung eines Verantwortlichen, auf dem Kongress aber durch die souveräne Bekanntgabe der Ziele und damit des Wollens unserer Arbeit sowie die Verkündung eines großen Rechenschaftsberichtes über das zurückliegende Jahr. Drei Aufgaben sind seitdem den Kongressen des Parteitages gestellt:

1. die Feststellung dessen, was durch die Tätigkeit der Bewegung, durch ihre Arbeit geleistet, in Plänen verwirklicht und damit an gesteckten Zielen erreicht wurde.

2. die Bekanntgabe der Aufgaben und damit der Arbeit für die nähere und fernere Zukunft und

3. die geistige Einführung der an diesen Tagungen besonders aufnahmewilligen Parteigenossen und Parteigenossinnen und darüber hinaus des ganzen Volkes in die Gedankenlehren sowohl als in die Organisationsprinzipien unserer Bewegung.

Nur so gelang es, auf diesen Zusammenkünften, die bei anderen Verbänden zum Schauplatz überflüssiger Rivalitäten auswachsen, seit 10 Jahren Kundgebungen zu entwickeln, die für jeden Teilnehmer unvergessliche Eindrücke in sich bergen.

Das große Gemeinschaftsfecht der Nation

So wurde allmählich der Reichsparteitag der nationalsozialistischen Bewegung zum großen Gemeinschaftsfecht der Nation. Zum erstenmal findet in diesem Jahr eine weitere Ergänzung statt durch das Einfügen der sportlichen Kampfunternehmungen. Heute erscheint das alles wie selbstverständlich. Damals war es neu und nur der Phantasie der wenigsten mochte es gelingen, das herrliche Gesamtbild vorauszuahnen, das sich nun für uns mit dem Begriff dieser Kundgebung verbindet!

Wenn aber noch vor zehn Jahren dieser Tag mit Recht als der Revolutionskongress einer einen Staat erkämpfenden Partei bezeichnet werden konnte, dann ist es heute die große Heerschau der vom Nationalsozialismus eroberten deutschen Nation.

Diese schon am Anfang unserer Parteitage aber geahnte spätere Erfüllung zwang auch zum Unterschied der Gepflogenheit bei anderen Parteien, für die Abhaltung der nationalsozialistischen Geer-

schau endgültig einen Platz zu suchen und bei ihm zu bleiben. Es war damals ein von vielen nicht verstandener Entschluß, daß es immer nur ein Ort sein sollte, an dem für alle ewigen Zeiten die Partei ihre Zusammenkunft abhalten wird. Wie aber wäre es sonst möglich gewesen, jenen Rahmen zu schaffen, der allein in seinen Ausmaßen für diese größte Kundgebung aller Völker und aller Zeiten genügen kann! Nur in einer Stadt konnten im Laufe von Jahren, ja vielleicht Jahrzehnten jene umfangreichen Anlagen entwickelt werden, die der Vielseitigkeit sowohl als der Größe dieser Demonstration gerecht werden.

Keine Stadt würdiger als Nürnberg

Auch an der Richtigkeit der Wahl des Ortes wird heute kein Zweifel mehr bestehen. Keine Stadt wäre würdiger gewesen für den Tag der nationalsozialistischen Partei als das herrliche alte Nürnberg. Keine Stadt hatte damals günstigere Vorbedingungen für die Durchführung unserer Veranstaltung. In keiner Stadt wäre es aber auch für die Zukunft möglich gewesen, jene

Jeder Sieg muß erkaufte werden mit dem Einsatz der Arbeit

Meine Parteigenossen und Parteigenossinnen!

Auch die größte politische Neugeburt findet vor einem Hintergrunde statt, der als grauer Alltags es viele nicht gewahr werden läßt, in welcher geschichtlich bewegter Zeit sie stehen. Im kleinen Rahmen des bescheidenen Lebens, im Kram der alltäglichen Arbeit wird nur zu leicht der Blick befangen und weggeleitet von den summarischen Ergebnissen des Ablaufs dieses Lebens. Und außerdem: Jeder Erfolg und jeder Sieg genau so wie jedes gelungene Werk müssen erkaufte werden mit dem Einsatz der Arbeit, des Fleißes und damit auch den Sorgen und selbst der Not unzähliger Einzelner.

Als wir Nationalsozialisten Deutschland eroberten, erleben wir diesen Kampf als eine einzige Kette von tausend Widerwärtigkeiten, tausend Opfern und auch tausend Heilschlägen. Es war aber gerade deshalb so notwendig, den vereinten Menschen aus dieser Atmosphäre seines eigenen kleinen Ringens und den damit zusammenhängenden Sorgen wenigstens einmal im Jahr herauszuheben, um ihn hineinzu stellen in die größere gemeinsame Front und seinen Blick nun zu öffnen für die gewaltigen Dimensionen des Ablaufs und Verlaufes des Gesamtkampfes und ihm auch den stolzen Weg zu zeigen, der unterdes schon zurückgelegt worden war.

Denn wie soll der Bauer in seinem Dorfe, der Arbeiter in seiner Werkstatt oder Fabrik, der Angestellte in seinem Büro, wie sollen sie alle erfahren können den Umfang des Gesamtergebnisses ihrer zahllosen persönlichen Opfer und ihres Ringens? Einmal im Jahre aber werden sie nun anlässlich der Generalschau der Partei aus der Bescheidenheit ihres kleinen Daseins herauszutreten und vereint die Größe des Kampfes und des Erfolges befehen und erkennen! Dann erleben viele von ihnen vielleicht zum ersten Male die überwältigende Gewissheit, daß ihre Sorgen und Mühen im kleinen nicht

Die Revolution der Gesellschaftsordnung

Wer will es aber heute noch nicht sehen oder einfach wegleugnen, daß wir uns jetzt inmitten eines Kampfes befinden, in dem es sich nicht um Grenzprobleme zwischen Völkern oder Staaten, sondern um die Frage der Erhaltung oder der Vernichtung der überkommenen menschlichen Gesellschaftsordnung und ihrer Kulturen an sich handelt? Die Organisation der menschlichen Gesellschaft ist bedroht! Nicht irgendein staatlicher Turmbau wird einstürzen, sondern eine Sprachverwirrung, eine neue Menschenentzweiung ist über die Völker gekommen!

Was nach tausendjährigem Aufbau für alle Ewigkeit erhärtet zu sein schien, erweist sich nun als morsch und schwach. Überall um uns herum vernehmen wir das Knistern im Gefüge des bestehenden inneren Gesellschaftsvertrages der Menschen und erleben das Einstürzen einzelner schon besonders brüchiger Gebilde.

Als der Nationalsozialismus seinen geschichtlichen Kampf um das deutsche Volk begann, sah er in dieser Frage die entscheidende. Denn: Kriegen und Niederlagen kommen im Leben der Völker nicht jene furchtbare Bedeutung zu als den inneren Krisen der Gesellschaftsordnung. Verlorene Kriege können in kurzer Zeit wieder gutgemacht werden. Die zerstörte innere Ordnung einer Volksgemeinschaft ist oft erst nach Jahrhunderten wiederherzustellen. Wandmalen gehen darüber auch Völker endgültig zugrunde.

Zusammenbruch der bürgerlichen Gesellschaft

Und darüber kann es doch wohl keinen Zweifel mehr geben: Das, was wir in unserer Zeit als „Gesellschaft“ vorfinden, ist in seinen einzelnen Elementen nicht nur umstritten, sondern zum Teil schon so entwertet, daß es auch nur eine Frage dieser Zeit sein kann, bis das Trugbild einer solchen Gesellschaftsordnung in einer Katastrophe zerschlagen wird. Es gibt heute keine halbstarke Organisation der menschlichen Gesellschaft mehr, deren tragende Elemente ihre Rechte nur aus der Geburt, dem Stand, der Herkunft oder gar aus dem Besitz ableiten. Auch die vermeintliche „Bildung“ sowie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Konfession können nicht mehr als gesellschaftlich bau- und erhaltungsfähige Faktoren angesehen werden. Wenn das russische

zauberhafte Verbindung herzustellen zwischen dem Erbe einer einzigartigen reichen Vergangenheit und den Dokumenten einer ebenso einzigartigen glorreichen Gegenwart und Zukunft.

Was aus unserer Bewegung und was aus Deutschland geworden ist, das zeigt seitdem in einem Einzelausschnitt auch das Werden dieser Stadt. Ein Gigantenforum ist im Entstehen begriffen. Seine Aufmarschplätze sind die größten der Welt.

Mit dem morgigen Tag wird der Grundstein gelegt zum Bau eines Stadions, wie es die Erde noch nicht gesehen hat.

In zwei Jahren aber schon wird im Rohbau der Koloss der Kongresshalle sich erheben und als erstes granitenes Denkmal Zeugnis ablegen für die Größe der es formenden Idee wie für die Größe der gesamten Anlage.

Ein Aufmarsch- und Kundgebungsgelände, würdig der Demonstration der durch den Nationalsozialismus hervorgerufenen größten Umwälzung in unserer deutschen Geschichte!

um sonst gewesen sind, sondern daß sich aus all dem der gewaltige Erfolg aufdrängen konnte, und daß auch die vielen kleinen und ihnen bekannten Heilschläge belanglos waren gegenüber dem Gesamtergebnis des Kampfes der Bewegung und heute ihres ganzen Volkes.

Der gigantische Umbruch unserer Zeit

Und wenn in diesen Tagen nun wieder die Hunderttausende in Nürnberg aufmarschieren und sich so aus allen Gauen Deutschlands ein unendlicher Strom warmen Lebens in diese Stadt ergießt, dann werden Sie von diesem Platz aus zurück- und um sich blickend wohl alle eines feststellen können:

Wir sind wirklich die Zeugen einer Umwälzung, wie sie gewaltiger die deutsche Nation noch nie erlebt hat.

Gesellschaftlich, sozial, wirtschaftlich, politisch, kulturell und raffisch leben wir in einem gigantischen Umbruch der Zeit. Indem wir aber von hier den Blick über Deutschlands Grenzen hinausgleiten lassen, vernehmen wir fast das Brausen zu vernehmen einer aufgewühlten, von Kampf und Unrast erfüllten Welt.

Wenn ich mich nun im einzelnen mit diesen wichtigsten Fragen der Zeit befaße, dann geschieht es nicht nur, um sie in ihrer Bedeutung aufzuzeigen, sondern um auch festzustellen, wie wir mit diesen Problemen bisher fertig wurden, und daß wir mit ihnen auch in der Zukunft fertig zu werden entschlossen sind!

Meine Parteigenossen und -genossinnen!

Wir leben in einer geschichtlich unerhört großen Zeit. Wohl sind in allen Jahrhunderten durch Kriege oder Revolutionen Völker gestiegen oder gefallen, Staaten aufgerichtet oder vernichtet worden. Allein nur selten finden Erschütterungen im Völkerteleben statt, die bis in die tiefsten Fundamente des Gebäudes der Gesellschaftsordnung reichen und diese selbst bedrohen oder gar zerstören!

Reich dem bolschewistischen Chaos zum Opfer fiel, dann auch nur, weil seine früher es gestalten und erhaltenden Kräfte nicht mehr befähigt waren, ihre Mission weiterhin zu erfüllen. Gegenüber dem Ansturm neuer Auffassungen oder gewisser neuer Lehren haben sich die alten Ideen und die Träger dieser alten Gebilde als nicht widerstandsfähig genug erwiesen, und gerade im letzten Jahre sind wir Zeugen des Verfalls einer weiteren Ausbreitung der kommunistischen Wirnis in Ost und West geworden.

Die sozialen Probleme gelöst

Unter den großen Problemen, die weiter die heutige Zeit erfüllen, steht mit an der Spitze das soziale. Ich muß dieses soziale Problem von dem gesellschaftlichen deshalb trennen, weil der Bolschewismus überall nur das gesellschaftliche Problem ansieht, während das soziale unter ihm überhaupt nicht in Erscheinung tritt.

Die gesellschaftliche Revolution des Bolschewismus heißt aber nichts anderes als die Beseitigung der völkereigenen Intelligenzen und deren Ersatz durch die jüdische Parasklerasse. Dieses Problem hat der Bolschewismus dort, wo er zur Macht kam, gründlich gelöst oder zu lösen versucht. Das Soziale war demgegenüber überall nur als Mittel zum Zweck gedacht. Die Art der Behandlung, ja des Inangriffnehmens der sozialen Fragen zeigt am besten die mangelnde Absicht, hier wirklich zu einer segensreichen Lösung kommen zu wollen. Seitdem die jüdisch-bolschewistischen Heber, unter Zugrundelegung der ihnen bekannten geringen Einsicht und Bildung der Massen auf diesem Gebiet, das soziale Problem als eine ausschließliche Lohnfrage erklärten, schufen sie in kürzester Zeit jene für die Durchführung der bolschewistischen Gesellschaftsrevolution günstige Spannung zwischen Lohn und Preis. Indem durch Streik und Terror auf der einen Seite die Löhne eine fortgesetzte scheinbare Steigerung erfahren, zwingen sie infolge der gleichbleibenden oder sogar sinkenden Produktion auf der anderen Seite die Preise zum Ansteigen.

Dieser Vorgang ist ein zwangsläufiger, da, wie schon betont, den erhöhten Löhnen keine ausgleichende erhöhte Produktion gegenübertritt,

Wenn Deutschland inmitten dieser Unruhen ähnlich dem heutigen Italien als sicherer und fester Hort gelten kann, dann nur, weil der Nationalsozialismus selbst den Weg zu einer gesellschaftlichen Revolution beschritten hat, ohne die bestehende Ordnung erst mit Gewalt zu zerstören und damit die Basis unseres politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in ein Chaos zu verwandeln.

Indem wir einst die Schwächen unserer bürgerlichen Gesellschaftsordnung erkannten, haben wir uns bemüht, auf dem Wege einer disziplinierten Regeneration einen neuen Gesellschaftsaufbau durchzuführen. Der Grundgedanke dieser Arbeit war, mit überlieferten Vorrechten zu brechen und die Führung der Nation auf allen Gebieten des Lebens, an der Spitze jedoch auf dem Gebiete der Politik, in die Hände einer neuen Auslese zu legen, die ohne Rücksicht auf Herkunft, Geburt, gesellschaftliche oder konfessionelle Zugehörigkeit ausschließlich nach der inneren Veranlagung und Würdigkeit ausgesucht und gefunden wird.

Eine der größten geschichtlichen Taten

Dieser Aufbau einer neuen Führungsauslese unserer Nation ohne die vorhergehende chaotische Vernichtung des bestehenden Zustandes ist eine der größten Taten in der Geschichte unseres Volkes. Sie ist auch eine Revolution, nur ohne die Begleiterscheinungen des blinden Ausstobens einer durch das Nichtanwendbarwerden der Freiheit wahnsinnig gewordenen Masse. Denn nicht der Mob hat diese nationalsozialistische Revolution durchgeführt, sondern eine zum festen Scherkeim verpflichtete treue Ebene und aus höchstem Idealismus kämpfende Gemeinschaft besser deutscher Menschen aus allen Schichten unseres Volkes. Allein das Ziel dieser Männer war das Ziel einer wirklichen Revolution, d. h. sie waren entschlossen, eine unumgänglich geordnete, weil im Innern in ihren einzelnen Elementen schon längst frante Gesellschaftsordnung zu beseitigen und durch eine neue zu ersetzen. Das Ausmaß und die Tiefe dieser Umwälzung kann an keinem Ort und in keiner Zeit besser erkannt werden als am Reichsparteitag in Nürnberg.

Ist dies nun ein neues Volk, das hier marschiert, oder ist es dies nicht? Ist dieses Deutschland noch zu vergleichen mit dem alten, oder ist es ein neues? Ist diese Gemeinschaft nun fester und unzertrennlicher geworden, oder war es etwa die frühere? Und vor allem: hat einer von denen, die in den anderen Parteien einst von irgendeiner Wiederherhebung Deutschlands träumten, diese Vorstellung befehen, so wie sie heute Wirklichkeit geworden ist, oder war dies nicht doch nur ausschließliches Glaubensgut der nationalsozialistischen Bewegung und ihrer Kämpfer?

Diese Umformung unserer deutschen Volksgemeinschaft

Ist die größte und folgenschwerste der von uns einst unternommenen Arbeiten. Sie ist in ihren Auswirkungen gewaltiger als jeder andere Prozeß unserer nationalen Wiederherhebung, denn auf der Festigkeit dieser Volksgemeinschaft beruht in der Zukunft die Größe und Stärke der Nation und damit des Reiches. Sie wird aber nur dann gegeben sein, wenn sie auf wirklichen Werten und nicht auf bloßen Faktoren des Scheins beruht, d. h.: eine Gesellschaftsordnung wird im gesamten genau so viel Kraft repräsentieren, als den repräsentativen Elementen dieser Gesellschaftsordnung im einzelnen zumangerechnet zu eigen ist.

Es ist daher von höchster Wichtigkeit, den sorgfältigsten Ausleseprozeß in der Führung der Nation auf allen Gebieten weiterzutreiben und nicht vor irgendwelchen Widerständen oder Hemmnissen formaler Art zu kapitulieren. Das höchste, was wir den abzutretenden früheren, heute nicht mehr befähigten Trägern unserer Volksgemeinschaft zu bieten haben, ist das gleiche Recht wie für alle: Das Vorrrecht jedoch gehört in diesem Staat den Siegenden der Kraft und der Stärke, des Mutes und der Entschlossenheit und daher der Führung Befähigten an sich. Dies kann nie im Gegensatz zum Wissen stehen, denn es würde schon eine impertinente Behauptung darstellen, wenn jemand behaupten wollte, daß Wissen und Tatkraft, Mut und Einsicht, Kühnheit und Erfahrung sich gegenseitig ausschließen.

Die eine beruhigende Gewissheit kann dann die deutsche Nation ihr eigen nennen: Es mag um uns die ganze Welt zu brennen beginnen: Der nationalsozialistische Staat wird wie Platin aus dem bolschewistischen Feuer herausragen.

sondern der Ausgleich nur durch den erhöhten Preis geschaffen werden kann.

Dieser erhöhte Preis aber gibt immer wieder den natürlichsten Grund zur augenblicklichen neuen Erhöhung der Löhne, was abermals durch Streik und Terror erzwungen wird. Die ebenso zwangsläufige Folge ist das sofortige neue Anziehen der Preise. Da durch die mit diesen Wirtschaftskämpfen verbundenen Streiks und Ausperrungen die Produktion, statt sich zu erhöhen, auch infolge der allgemeinen Disziplinlosigkeit immer mehr abnimmt, müssen infolge des Sinkens der Konsumgüter die Preise im Verhältnis zu den Löhnen als regulierender Faktor nur noch schneller als die Gehälter ansteigen. Daran ergibt sich dann eine immer höher anschwellende Inflation.

Es ist dabei den jüdisch-margistischen Hebern leicht, die jeweilige Lohnherhöhung als das Wert eines sozial empfindenden Bolschewismus oder Marxismus, die dadurch gelöste Preissteigerung aber als die verfluchte Absicht des verröteten Kapitalismus, sprich: der antimargistischen Feinde, hinzustellen. Die Ergebnisse dieser Entwicklung sehen wir in den Ländern um uns: steigende Löhne, sinkende Produktionen, daher rapides Abnehmen der Kaufkraft des Geldes, zum Zeichen dessen steigende Preise und endlich eine laufende Entwertung der Währung.

Wenn in diesem Drama des Wahnsinns Deutschland heute als ruhiger Zuschauer gelten darf, dann verdankt es dies der nationalsozialistischen Bewegung, die von vornherein eifern an einem Grundsatz festgehalten hat: entscheidend für

Warnmeldung „Luftgefahr 10“

Betriebsluftschutzhüben in der Strickwaren-fabrik Chr. Ludw. Wagner in Calw

18 Uhr — Schichtwechsel in der Fabrik. 260 Menschen sind unterwegs in den Arbeitsfäden, auf den Höfen oder dem Nagoldsteig. Da gibt die Luftschutzhüben plötzlich die Alarmmeldung „Luftgefahr 10“.

Das heute jedes größere Industriewerk über eigene, vorschrittmäßig ausgerüstete Luftschutzhüben, umfassend Hausfeuerwehr, Löschtrupp, Sanitätshelfer, Gasprüfer und Entgifter, Ordner und Melber, verfügt, die unter Führung eines erfahrenen Betriebsluftschutzhübenleiters stehen, sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.

Nach vorausgegangenem Beratung mit den Beigeordneten und Ratsherren hat gestern abend der Bürgermeister der Stadt Calw die Haushaltsfassung für das Rechnungsjahr 1937 erlassen. Der Haushaltsplan wurde wie folgt festgestellt: Ordentlicher Haushalt in Einnahmen und Ausgaben 1.060.141 RM; außerordentlicher Haushalt in Einnahmen und Ausgaben 40.000 RM.

Nach Abschluß der Übung hielt der Ortskreisgruppenführer im Fabrikhof Kritik und anerkannte hierbei die freundliche Einsatzbereitschaft der beteiligten Männer und Frauen. Diese erste Betriebsluftschutzhübenübung in Calw, an der auch Vertreter des Oberamts und der Stadt mit Interesse teilnahmen, hat nicht nur der Belegschaft einmal Gelegenheit zu praktischem Zusammenwirken in der Luftschutzhübenarbeit gegeben, sondern auch manche Lehren für die Weiterarbeit im Betriebsluftschutzhüben gezeitigt.

Waldmeister Georg Repphun †

Am 6. September verschied nach kurzer, schwerer Krankheit der in Simmozheim allseits beliebte Waldmeister Repphun. Er wurde nur knapp über 57 Jahre alt und war immer gesund und froher Dinge bis ihn vor ganz kurzer Zeit eine innere Krankheit auf das Krankenlager warf.

Freie Lehrstellen. Die Bewerber um je eine Lehrstelle an den Deutschen Volksschulen in Neuhengstett, Dienstwohnung, und Sonnenhardt, Dienstwohnung, haben sich bis zum 25. September bei der Ministerial-Abteilung für die Volksschulen zu melden.

Steuerberatung für das deutsche Handwerk

Wie bereits wiederholt bekannt gegeben wurde, haben die Rechtsberatungsstellen der DAZ nunmehr auch die Beratung des Deutschen Handwerks in sämtlichen Fragen des Steuerrechts übernommen.

Der Haushalt 1937 der Stadt Calw

Nach vorausgegangenem Beratung mit den Beigeordneten und Ratsherren hat gestern abend der Bürgermeister der Stadt Calw die Haushaltsfassung für das Rechnungsjahr 1937 erlassen. Der Haushaltsplan wurde wie folgt festgestellt: Ordentlicher Haushalt in Einnahmen und Ausgaben 1.060.141 RM; außerordentlicher Haushalt in Einnahmen und Ausgaben 40.000 RM.

Außerdem erhebt die Gemeinde: Gebäude-entwässerungssteuer 54 v. H. des steuerbaren Gebäudeertrags, Hundesteuer 30 RM für den ersten, 50 RM für den zweiten und 80 RM für den dritten und jeden weiteren Hund, Zuschlag zur Grunderwerbsteuer 1 v. H. des steuerpflichtigen Werts, Vermögenssteuer und Wertzuwachssteuer nach dem Gemeindesteuergesetz und Gemeindebiertsteuer mit 4 RM je Hektoliter Vollbier. Rassenkredit für den Betrieb der Stadtkasse werden nicht in Anspruch genommen.

Der ordentliche Haushaltsplan der Stadtpflege schließt in Einnahmen mit 428.981 RM, in Ausgaben mit 706.808 RM, jedoch ein Abmangel von 282.928 RM verbleibt. Dieser ist zu decken durch Erheben einer

den Ausfall an staatl. Gewerbesteuer eine besondere Umlage des Kreises mit 10.000 RM hinzutritt. Bei der Gemeindeverwaltung im Allgemeinen stehen 14.079 RM Einnahmen 108.888 RM Ausgaben gegenüber; unter Gemeindeverwaltung im Besonderen sind die Einnahmen mit 88.388 RM veranschlagt, die Ausgaben erreichen trotz der sparsamen Etatgestaltung 480.844 RM.

Die Beratung erfolgt grundsätzlich kostenlos, nur die Kosten der Finanzbehörden hat der Steuerpflichtige selbst zu tragen. Nähere Auskunft über die Sprechstunden, die in regelmäßigen Abständen in allen Städten des Gau-gebiets abgehalten werden, erteilen die Kreisobmänner, die Rechtsberatungsstellen und die Kreislandwirtschaftsmeister der DAZ.

Der Voranschlag der Stadtpflege sieht an Einnahmen aus Gemeindevermögen 172.089 RM vor; darin sind Zuschüsse der Stadt, Werke an die Stadtkasse in Höhe von 59.152 RM enthalten sowie der zum Haushaltsausgleich vom Staat, Gaswerk geleistete Beitrag von 10.000 RM.

Die Einnahmen aus den städt. Wabungen sind mit 56.500 RM veranschlagt. Die Ausgaben auf das Gemeindevermögen belaufen sich auf 117.640 RM. Hier ist u. a. eine Rate von 10.000 RM für einen Erweiterungsbau der höheren Schulen eingeleistet. Bei Steuern und Abgaben sind die Einnahmen auf 168.504 RM veranschlagt.

Die Ausgaben auf den höheren Schulen (40.400 RM) und Biersteuer (12.500 RM), während die Reichsteuerüberweisungen (61.046 RM) stetig niedriger werden. Im Jahre 1938 bezog Calw an Reichsteuerüberweisungen noch 146.000 RM. Unter den Ausgaben an Steuern und Abgaben mit 107.716 RM steht an erster Stelle die 98.000 RM betragende Kreisverbandsumlage, zu der noch im Zusammenhang mit dem Lastenausgleich des Staates für

den Ausfall an staatl. Gewerbesteuer eine besondere Umlage des Kreises mit 10.000 RM hinzutritt. Bei der Gemeindeverwaltung im Allgemeinen stehen 14.079 RM Einnahmen 108.888 RM Ausgaben gegenüber; unter Gemeindeverwaltung im Besonderen sind die Einnahmen mit 88.388 RM veranschlagt, die Ausgaben erreichen trotz der sparsamen Etatgestaltung 480.844 RM.

Die Einnahmen aus den städt. Wabungen sind mit 56.500 RM veranschlagt. Die Ausgaben auf das Gemeindevermögen belaufen sich auf 117.640 RM. Hier ist u. a. eine Rate von 10.000 RM für einen Erweiterungsbau der höheren Schulen eingeleistet. Bei Steuern und Abgaben sind die Einnahmen auf 168.504 RM veranschlagt.

den Ausfall an staatl. Gewerbesteuer eine besondere Umlage des Kreises mit 10.000 RM hinzutritt.

Bei der Gemeindeverwaltung im Allgemeinen stehen 14.079 RM Einnahmen 108.888 RM Ausgaben gegenüber; unter Gemeindeverwaltung im Besonderen sind die Einnahmen mit 88.388 RM veranschlagt, die Ausgaben erreichen trotz der sparsamen Etatgestaltung 480.844 RM. Die letzteren sehen u. a. vor: 157.305 RM für Erziehung und Bildung, 40.500 RM Zuschuß an die Ortsfürsorgepflege, 36.410 RM für Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege, 85.000 RM für Straßen und Wege, 61.500 RM für Land- und Forstwirtschaft und 39.700 RM für Gewerbe, Handel und Verkehr.

Ein Bericht über die Beratung des Haushaltsvoranschlags 1937 folgt.

Hopfenverkäufe in Dachtel

Die Hopfenpflanzler der Gemeinde Dachtel erlösten für einen Posten von 10 Zentner Hopfen 185 RM, und für 6 Zentner Hopfen 172 RM, je Zentner.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Im Ganzen Fortbestand der Hochdruckwetterlage.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 20,5°.



Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Calw, Kreisaußerbildungsleiter. Die Teilnehmer am Reichsparteitag, die den Sonderzug ab Calw benutzen, sammeln sich Donnerstag früh 1 Uhr am Bahnhof Calw. Abfahrt des Sonderzugs 1.20 Uhr. Tadellosler Anzug.

Partei-Amt mit betrounten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Dienststelle Calw. Steuerberatung für das Deutsche Handwerk. Die nächste Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk wird am Donnerstag, den 9. Sept., von 9-11 Uhr auf der Dienststelle der DAZ, Bischoffstr. 2 stattfinden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schlächtereianlage in Bad Liebenzell

Friedrich Sattler, Metzgermeister in Bad Liebenzell, beabsichtigt die Erstellung eines Schlachtraumes an seinem Wohn- und Metzgereigebäude Baumstraße Nr. 13.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind innerhalb von 14 Tagen vom Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet beim Landrat anzubringen, woselbst Pläne und Beschreibungen der Anlage zur Einsichtnahme für die Beteiligten auflegen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprüche, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, nicht mehr angebracht werden.

Calw, den 6. September 1937.

Der Landrat:

Sagemeyer, Regierungsassessor A. B.

Guter Damast

- 80 cm breit 1.15, 1.25
130 " " gestreift 1.35, 1.55
130 " " gestreift Makko 1.75
130 " " gebäumt 1.60, 1.80
130 " " gebäumt Makko 1.80, 1.90, 2.25, 2.30
130 " " " mit Seidenglanz 2.90, 3.60

Paul Röchle, am Markt, Calw

Die neue Singer Nähmaschinen, Zickzack Kl. 208, bietet unerschöpfliche Möglichkeiten. Singer Nähmaschinen, Calw, Lederstr. 19

Gebrauchte Säffer, von 360-620 Liter Inhalt sowie Ständer, hat zu verkaufen. Wilhelm Rümmele

Wenn das Ihre Frau wüßte... Herr Monteur! Wenn sie wüßte, wie schnell und doch schonend im verstellten Überanzüge, Hosen, Arbeitshemden, Putztücher usw. säubert, sie würde sich nicht mehr mit veralteten Reinigungsmethoden abplagen! - Und was für Ihre Frau gilt, gilt nicht weniger für alle, die schmutzige Berufswäsche waschen müssen. Im ist da wirklich ein ebenso billiger wie zuverlässiger Helfer! Wissen Sie übrigens schon, daß ATA ein so billiges und vorzügliches Reinigungsmittel für verstellte und stark verschmutzte Hände ist?

Man muß inserieren, wenn man verkaufen will

Odermatts Dauerwellen, gleichen Naturwellen - weich, groß und voll. Ungebrauchtes Faß (450 Liter) zu verkaufen. Adolf Hitler-Strasse 20

Statt Karten Als Vermählte grüßen Dr. Ing. Herbert Köhle und Frau Margot geb. Stotz September 1937 Hirsau Hotel Löwen

Seefischverzehr ist Dient an unserer Volksernährung! Heute frisch eintreffend: Röhren, Seelachs, Goldbarsch, Schellfisch, Makrelen, Grüne Heringe, Frische Büchlinge, Neue Marinaden.

Roller, Marktplatz 17 Guterhalt. Säffer 280 und 283 Liter haltend, verkauft oder tauscht gegen Mostobst. Bank-Faubs, Bischoffstraße 80

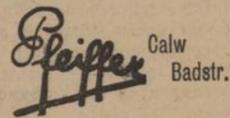
Technikum Konstanz am Bodensee, In Bad Liebenzell schöne 3-Zimmer-Wohnung mit großer, sonniger Veranda und herrlichem Ausblick für sofort oder später zu vermieten. Bäckerei Weiß, Wilh.-Strasse 12, Tel. 277. Ein gutes Quallfab 640 Ltr. haltend, hat zu verkaufen. Friedrich Bauer, Speibauer

Familien-Chronik von Calw und Umgebung mit nützlichem Bezugsquellen-Nachweis

Schwester Hedwig Schrönn Hebamme

in Braunschweig, Sandweg 14, schreibt am 18. 11. 36.: „Schon seit längerer Zeit verwende ich in meiner Praxis, hauptsächlich bei Säuglingen mit Verdauungsbeschwerden, Ihre **Pauly's Nährspeise**. Die Kinder gedeihen prächtig damit.“

Fragen Sie viele Mütter auch in Calw, so hören Sie: „Es ist die ideale Säuglings- u. Kleinkinder-, Bei- u. Zusatznahrung“ vom Fachgeschäft für neuzeitliche Ernährung



Erstlingswäsche



kauft man gut und billig bei

Adolf Assenbaum
Oberes Ledereck

LESER!

Wirb für Deine Zeitung!



Körperpuder, Kinderseifen, Sauger, Babywagen, Milchzucker und sämtliche Nähr- und Kräftigungsmittel

Drogerie Bernsdorff

Sie waren überrascht

die Verlobten und Brauteltern, als sie die ständige Ausstellung mit Lager in modernen Möbeln besichtigten. Nicht nur wegen der Auswahl in schönen, gediegenen Modellen sondern auch wegen der Preiswürdigkeit. Kommen deshalb auch Sie ins

Möbelhaus Schäfer Calw
Fernruf 524
wo Sie vorteilhaft bedient werden.

Heinr. Essig

Flaschnerei und Installationsgeschäft

Küchengeräte / Gasherde und Warmwasserbereiter

Schöne, moderne

Kinderwagen, Kinderbetten

sind in Auswahl stets erhältlich im

preiswerten Fachgeschäft in der Bahnhofstraße **Hermann Proß**

Brautkränze, Brautschleier

Emilie Dollinger am Markt

Zum Glücklichen-sein

gehören auch **schöne, gediegene Möbel**. Ich kann hierin durch eigene **fachmänn. Handwerksarbeit** auch **verwöhnten** Ansprüchen gerecht werden. Bitte lassen Sie sich von mir unverbindlich beraten.

Möbelwerkstätte **W. Dalcolmo** Kronengasse

Trauringe, Uhren für das Heim, Bestecke, Geschenkartikel

kauft man preiswert ein im

Fachgeschäft für Uhren und Optik **ZAHN** Lederstraße

Für das Kleinkind: **Die Wäschausstattung**

Für Brautleute: **Aussteuer-Artikel, fertige Betten, Bettfedern, Schlaf- u. Steppdecken**

Für Trauerfälle: **Trauerkleidung, schwarze Stoffe, schwarze Schürzen**

Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie unverbindlich

Alfred Ruof Calw
Biergasse 2

Kinderbelhilfe- und Ehestandsdarlehens-Scheine werden angenommen

Monat August 1937

Geburten

Calw: 4. Aug.: Walter Hans, S. der Steinhauerseheleute Wilhelm Reutter in Neubulach; 5. Aug.: Klara Lydia, T. der Hilfsarbeiterseheleute Josef Fritz in Neubulach; 5. Aug.: Claus Jürgen, S. der Kaufmannseheleute Karl Friedr. Lehmann in Bad Teinach; 5. Aug.: Manfred, S. der Seltfaktorspinnerseheleute Johannes Stoll in Calw-Alzenberg; 8. Aug.: Karl Siegfried, S. der Lagergehilfenheheleute Jakob Reutter in Station Teinach; 8. Aug.: Friedrich Karl, S. der Holzbildhauerseheleute Friedrich Koller; 9. Aug.: Eberhard Siegfried, S. der Kaufmannseheleute Ernst Pfeiffer; 11. Aug.: Claus August, S. der Ingenieurseheleute August Lutz; 15. Aug.: Emil Gustav Adolf, S. der Paderseheleute Emil Schill; 15. Aug.: Lorenz Josef, S. der Gastwirtseheleute August Steidle; 20. Aug.: Gertrud und Ursula, R. der Uhrmacherseheleute Gerhard Kollé; 27. Aug.: Gretel, T. der Revierförsterseheleute Moritz Schiller in Igelsloch; 28. Aug.: Hans, S. der Landwirtseheleute Johannes Hamann in Oberfollwangen; 28. Aug.: Hans Eugen, S. der Landwirtseheleute Gottlieb Umbeier in Igelsloch.

Altburg: 12. Aug.: Georg Philipp, S. der Landwirtseheleute Georg Adam Reuttschler in Speckhardt; 16. Aug.: Manfred Helmut, S. der Flachnerseheleute Chr. Reiche in Altburg; 19. Aug.: Egon Willy, S. der Fabrikarbeiterseheleute Willy Theurer in Altburg.

Althengstett: Heinz Matthäus, S. der Hilfsarbeiterseheleute Matthäus Dötting; Siegfried Eugen, S. der Mechanikerseheleute Paul Zehner; Ruth Klara, T. der Landwirtseheleute Otto Dachtler.

Bad Liebenzell: 23. Aug.: Gottfried Ernst, S. der Pappmachereheleute Gottfried Schwämmle. — Nachtrag: 31. Juli: Hildegard, T. der Oberförsterseheleute Heinrich Rau.

Bad Teinach: 4. Aug.: Heinz Georg, S. der Maschinenarbeiterseheleute Joh. Lutz; 19. Aug.: Ingrid Mariame Hildegard, T. der Omnibusbesitzerseheleute Karl Hamann.

Hirfau: 23. Aug.: Rosemarie, T. der Bauingenieurseheleute Emil Erlennmaier.

Stammheim: 1. Aug.: Kurt Paul, Sohn der Zimmermannseheleute Paul Wilhelm Zeiler; 12. Aug.: Rose Christine, Tochter der Maurerseheleute Johannes Friedrich Seeger; 17. Aug.: Siegfried, Sohn der Erzieheseheleute Eugen Richard Helf.

Eheaufgebote

Rudolf Jermann, Dipl.-Ingenieur in Stuttgart, und Anna Luise Döngus, Hausstochter in Calw. Friedrich Eberhardt, Fabrikarbeiter in Calw, und Berta Elsa Scholl, Verkäuferin in Calw. Karl Jakob Bollmer, Zimmermann in Merzlingen, und Emma Frion, Hausstochter in Calw-Alzenberg. Georg Ernst Heinrich Wilhelm Sasse, Zimmermann in Lüne, Brandheide 4, und Christine Hildegard Kunz, beruflos, in Lüne, Brandheide 4. Wilhelm Karl Herold, Hilfssignalführer in Calw, und Antonie Rosa Stroppel, Hausstochter in Sigmaringen. Max Bernhard Laiss, Unterfeldmeister im RLD, und Anna Theresia Strohmaier, Hausangestellte in Karlsruhe. Konrad Kreuher, Friseur in Calw, und Paula Ida Schimpf, Hausstochter in Calw.

Heiraten

Calw: 7. Aug.: Wilhelm Sackmann, Landwirt, und Elisabetha Katharina Reuttschler, Hausstochter, beide in Calw-Alzenberg. 28. Aug.: Jakob Hans Lutz, Schreiner in Plochingen, und Elfriede Wilhelmine Bauh, Stütze in Calw.

Altburg: 14. Aug.: Wilhelm Großmann, Schreiner aus Zabelstein, und Anna Maria Kober aus Altburg.

Althengstett: keine.

Bad Liebenzell: keine.

Bad Teinach: keine.

Hirfau: Joh. Georg Kugle, Schreinergehilfe, und Elisabeth Klein, Hausstochter von Volanden (Pfalz).

Stammheim: 17. Aug.: Christian Breithaupt, Elektromeister, und Marie Emma Zeiler von Kehl.

Sterbefälle

Calw: 4. Aug.: Leonhard Dffinger, Kaufmann in Calw, 20 J. alt. 7. Aug.: Jakob Hölzle, verw. Schuhmacher von Würzbach, 67 1/2 J. alt. 9. Aug.: Maria Pauline Weiser, Padersehefrau in Calw, 60 1/2 J. alt. 9. Aug.: Michael Kober, verh. Landwirt von Stammheim, 78 J. alt. 15. Aug.: Heinz Karl Mast, 3jähriges Kind in Calw. 18. Aug.: Friedrich Reuttschler, verh. Kraftwagenführer in Calw, 29 1/2 J. alt. 22. Aug.: Christian Spieß, verw. Oberlehrer i. R., 85 J. alt. 26. Aug.: Margarethe Sames, Baumeistersehefrau aus Darmstadt, 79 1/2 J. alt.

Altburg: 1. Aug.: Anna Maria Theurer, led. Berufslose in Speckhardt. 29. Aug.: Frida Rall, led. Fabrikarbeiterin in Altburg, 17 1/2 J. alt.

Kinderbettstellen Kinderbadewannen

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

Nähmaschinen („Pfaff“ und „Gritzner“) Wasch- und Haushaltmaschinen Tafelbestecke

kauft man preiswert und in großer Auswahl bei **Fr. Herzog, Inhaber: L. Rathgeber**

Die Umstellung der heimischen Textilwirtschaft stellt den deutschen Schneidermeister vor große und verantwortungsvolle Aufgaben. Dem Können der Meister, ihrem schöpferischen Geist ist es gelungen, in der Herrenmode der ganzen Welt, die bisher fast allein von London, Paris und Wien beeinflusst war, auch die deutsche Arbeit zur Geltung zu bringen.

Der neue Stil ist schlicht und klar, füllig und bequem. Diese Grundsätze sind in der beginnenden

Herbst-u. Winterkleidung

richtungengebend. Schenken Sie Ihr Vertrauen dem **guten Schneidermeister**.

Aussteuern

liefert gut u. preiswert

Daur am Markt

Dem Brautpaar empfohlen:

Matratzen Patentröste Polstermöbel Vorhänge
in großer Auswahl
Fritz Großhans jetzt Altburgerstraße 22

Den Klapphut vom Spezial-Geschäft W. Schäberle

Empfehle mich zur Ausführung schöner **Wäsche- und Namen-Stickerelen** und zum **Nähen der Knopflöcher** bei billigen Preisen
Fr. Herzog, Inh.: L. Rathgeber

Kinderbadewannen Gasherde
Volksbadewannen sämtl. Küchenbedarf
Kehrreiteimer

empfiehlt

K. Griebler, Altburgerstr.

Trauerhüte, Sterbewäsche Sargdecken und Kissen

Emilie Dollinger am Markt

Empfehle mein Leichentransport-Auto

für Stadt- und Fernfahrten
Autozentrale Calw Rufnummer 206

Sterbefälle

Althengstett: Katharine Friederike Weiß, Landwirtswitwe in Althengstett.

Bad Liebenzell: 10. Aug.: Oskar Ziesle, früh. Bädermeister, 63 J. alt. 27. Aug.: Luise Henriette Buddeberg, geb. Coerper, 62 J. alt.

Bad Teinach: keine.

Hirfau: keine.

Stammheim: 4. Aug.: Johannes Reuttschler, Landwirt, 72 1/2 Jahre alt. 28. Aug.: Johannes Kirchherr, Schreiner, 74 Jahre alt.